



Servus Südkurve!

Drei Pflichtspiele ist die neue Saison alt. Konnten wir uns in Erfurt wenigstens in die nächste DFB-Pokalrunde zittern, gab es in den ersten beiden Bundesligaspielen zwei

Unentschieden. Doch auch für uns Fans lief der Saisonstart nicht gerade wunschgemäß. In Erfurt konnte man über weite Teile des Spiels mit der Stimmung zufrieden sein, doch die folgenden Spiele gegen Hamburg und in Dortmund boten ein ganz anderes Bild. Das kann und darf nicht unser Anspruch sein und muss sich dringend verbessern! AUF- W A C H E N LEUTE!!! Die Sommerpause ist vorbei! Jetzt heißt es wieder 90 Minuten laut singen, hüpfen, ausflippen, klat-

schen, einfach total durchdrehen! Lasst uns heute gegen die „Alte Dame“ aus Berlin endlich damit anfangen.

Auf geht's SÜDKURVE!!! Gebt 90 Minuten Vollgas und singt lautstark unsere Lieder.

Vollgas geben heißt es auch in der nächsten Pokalrunde. Dann nämlich dürfen wir den SCHEISS FCN zur Wiesnzeit in unserer wunderschönen Stadt „begrü-

ßen“. Dachten die meisten, dass wir mindestens ein Jahr ohne Derby leben müssen, wurden wir vergangenen Sonntag eines besseren belehrt. Viele Worte muss man an dieser Stelle eigentlich gar nicht verlieren. Jeder, der in der Südkurve steht, sollte sich der enormen Bedeutung dieses Spiels für uns alle bewusst sein. Am 24.9. zeigen wir den Dorfdeppen aus Franken, dass München regiert! Sichert euch alle Karten für die Südkurve, mobilisiert in eu-

rem Freundeskreis. An dem Tag brauchen wir jeden, aber wirklich jeden von euch, um die Deppen in ihre Schranken zu weisen. Noch 25 Tage bis zum Derby...

FÜR UNS! FÜR EUCH! FÜR MÜNCHEN!



Bayern - Hamburg 2:2

Das Wichtigste zuerst: Die neue Saison beginnt und endlich können wir nach langer Zeit wieder viele unserer Freunde zurück in der Kurve begrüßen, nachdem die unberechtigten Stadionverbote von Duisburg aus der Saison 2005/2006 endlich ausgelaufen sind. Herzlich Willkommen zurück, Freunde! Ihr habt uns und der Kurve gefehlt!

Nachdem man sich bereits eine Woche zuvor im DFB-Pokal in Erfurt eine Runde weiter gequält hatte, stand heute das Eröffnungsspiel der Bundesliga an. Doch noch bevor das Spiel überhaupt angepfiffen wurde, musste man sich wieder mal eine sinnlose Eröffnungsshow auf dem Rasen gefallen lassen, inklusive Opernsänger, Zirkuseinlagen und einer vor Doppelmoral nur so triefenden Pyroeinlage... Kapiert es endlich, diese ganze Entertainment-Scheiße hat mit Fußball nicht das geringste zu tun! Dementsprechend wurde der gan-

eingeladen, um mit uns zusammen unseren geliebten Verein zum Sieg zu schreien. Über das gesamte Spiel konnte man die riesige Freude in deren Gesichtern sehen, einmal im Leben ein Spiel ihres Lieblingsvereins live im Stadion zu erleben! Auf Grund von finanziellen Engpässen und anderen repressiven Maßnahmen unseres tollen Staates ist so ein Spielbesuch für sie keine Selbstverständlichkeit und diese ehrliche Freude über das Erlebnis konnte man ihnen wirklich ansehen! Wer sich über die Situation von Flüchtlingen in München genauer informieren will, dem sei die Internetseite der Karawane München ans Herz gelegt: www.carava.net. Insgesamt war diese Aktion ein Teil des Südkurven-Aktionstages, der unter dem Motto „Refugees welcome“ stand. Nähere Informationen zu dem Aktionstag gibt es in dem Extra-Kasten in diesem SKB. Letzten Endes war es wohl ein gelungener Tag um ein weiteres Mal ein Zeichen im Kampf gegen Rassismus



ze Mist auch von den aktiven Fans in der Südkurve durch Spruchgesänge und andere ablehnende Gesten missachtet. Auf Seiten des heutigen Gegners wurde ebenfalls gegen diesen Auswuchs des modernen Fußballs protestiert.

Zum Einlaufen der Mannschaften gab es von unserer Seite dann eine kleine Aktion, um nochmals unseren ehemals Ausgesperrten von Duisburg für ihren Kampf gegen die Repression und ihr Durchhaltevermögen zu danken: Ein aus großen Styroporbuchstaben bestehendes FOREVER wurde ergänzt durch viele rote Sterne, auf denen jeweils der Name eines zu Unrecht Ausgesperrten stand. Danke für eure Standhaftigkeit und nochmals: Willkommen zurück – together forever!

Willkommen durfte man übrigens auch den Gästen unserer Südkurve an diesem Spieltag sagen: Zum heutigen Spiel hatten wir eine Gruppe von Flüchtlingen in und um München

und Ausgrenzung zu setzen. Und darauf sollten wir gerade als Fans vom FC Bayern mit Blick auf die Geschichte unseres Vereins besonders achten.

Auch unsere Mannschaft bescherte uns zu Beginn des Spiels großen Grund zur Freude. So führte man bereits nach einer Viertelstunde durch Tore von Schweinsteiger und Podolski mit 2:0, Buddha sei Dank! Die Lautstärke der Südkurve war auch dementsprechend in Ordnung, verstärkt wurde der Tifo mit Unmengen an Luftballons, Konfetti und Bierrosetten, die optisch einen durchaus ansehnlichen Eindruck machten. Nach dem Anschlußtreffer des Ex-Bayern Guerrero (wieso hat man den eigentlich hergegeben?) war es allerdings um den guten Anfang auf dem Platz sowie in der Kurve geschehen. Leute, wenn wir die Südkurve gemeinsam wieder zur alten Stärke führen wollen, muss jeder einzelne sich die Seele aus dem Leib schreien und 90 Minuten lang einfach

nur durchdrehen und abgehen! Gerade wenns auf dem Platz mal nicht so gut läuft ist die Südkurve gefragt! Ein Problem besteht hier natürlich auch in der Hinsicht, dass es extrem schwierig ist, die Blöcke außerhalb des Mittelteils der Südkurve, also außerhalb der Blöcke 112 und 113, zu erreichen. Hier muss dringend eine Lösung gefunden werden, um unsere Lieder und Gesänge auf den gesamten Bereich der Südkurve auszudehnen! Zum Ende der ersten Halbzeit ging's dann stimmungsmäßig wieder etwas nach oben, als wir unser neues Lied „In München, in ganz Deutschland, in Europa“ in unserer Kurve eingeführt haben. Wer den Liedtext noch nicht draufhat, kann ihn in diesem SKB nochmal nachlesen.

Mit dem 2:1 gings dann in die Halbzeit. Zu Beginn der zweiten Hälfte gab es zum Einlaufen der Mannschaften eine überraschende Aktion unserer ehemals Ausgesperrten von Duisburg. In der unteren Mitte der Südkurve wurde ein freier Platz in Form eines Herzens gebildet, das symbolisch für

Landauer auf den Zaun bzw. Wellenbrecher, der allererste Vorsänger unserer Gruppe, sicher noch den meisten aus den zum Teil legendären Zeiten im Olympiastadion bekannt. Auch wenn's konditionell nur für 10 Minuten reichte, so war es doch ein ganz besonderer Moment! Dementsprechend reagierte auch die Südkurve und ging ganz ordentlich ab, zusätzlich gab es in unserem Haufen ein kreatives Kaos, bestehend aus Hüpfenlagen, Konfetti und exzessivem Fahren- und Doppelhaltereinsatz. Selbst im Mittel- und Oberrang der Südkurve sind Leute aufgestanden und sind abgegangen! Weiter so und welcome back, Landauer!

Nach dem Ausgleich zum 2:2 vom Ex-Bayern Trochowski in der 57. Minute durch einen fragwürdigen Foulelfmeter war dann die Luft raus, sowohl auf dem Platz, wie auch auf den Rängen. Sportlich war das Ganze jedenfalls noch nicht sonderlich überzeugend, wenigstens spielte unser Team in roten Trikots...



das fehlende Herz unserer Gruppe und unserer Kurve steht. Nämlich für die Mitglieder unserer Gruppe, die immer noch ausgesperrt vor den Stadionecken und unserer Gruppe mit diesem perversen Auswuchs der Repression zu kämpfen haben. Untermalt wurde die Aktion mit einigen Doppelhaltern, die mit Begriffen wie „Freundschaft“, „Zusammenhalt“, „Stärke“, „Kampf“ u.ä. unseren gemeinsamen Kampf gegen die Repression verdeutlichen sollten. Unsere Freundschaft ist stärker als ihre Repression, Leute gebt nicht auf, wir werden siegen und es wird der Tag kommen, an dem wir wieder zusammen im Stadion unseren FC Bayern zum Sieg schreien! Ein großes Dankeschön geht an dieser Stelle an unsere ehemals Ausgesperrten von Duisburg für diese tolle Aktion – together forever!

Auch was die Stimmung angeht gab es eine angenehme Überraschung: So stieg zu Beginn der zweiten Halbzeit der

Als kleines Fazit kann man wohl ziehen, dass man nach dem anfänglichen, holprigen Saisonstart unserer Mannschaft wohl hoffentlich bald den ersten Dreier einfährt. Auch in der Südkurve stehen wir vor großen Aufgaben – immer weiter, immer weiter! Das ist irgendwie auch das Motto unserer Gruppe, es war heute natürlich ein großer, emotionaler Tag, endlich wieder mit vielen Freunden gemeinsam in der Kurve zu stehen. Aber auch hier gibt es noch viel zu tun: Der Kampf gegen die Repression, gegen den modernen Fußball und gegen die angekündigte Spieltagszerstückelung der DFL geht weiter! Abgerundet wurde der heutige Tag noch mit einer kleinen, aber feinen Welcome-back-Party für unsere ehemals Ausgesperrten nach dem Spiel in München. Nicht zu vergessen sind unsere Freunde, die leider noch weiterhin ausgesperrt sind und nicht mal am Spieltag bei uns sein dürfen. Gebt nicht auf!

Südkurven-Aktionstag „FUSSBALL OHNE GRENZEN - REFUGEES WELCOME!“

Zum ersten Bundesligaheimspiel gegen den HSV fand ein von den „Bayernfans gegen Rassismus“ durchgeführter Südkurven-Aktionstag zur Unterstützung hier lebender Flüchtlinge statt. Der Tag stand unter dem Motto „Fußball ohne Grenzen - Refugees welcome!“ und wurde sowohl von der Schickeria als auch einzelnen anderen engagierten Bayernfans durchgeführt bzw. unterstützt.

Die Idee rührt vor allem von unseren selbst gemachten Erfahrungen und Kontakten mit Flüchtlingen aus aller Herren Länder und den Kontakten zu den Flüchtlings-Hilfsorganisationen „Karawane“ bzw. „Jugendliche ohne Grenzen“ her. Bereits letzte Saison wurden einige Flüchtlinge von uns Fans mit ins Stadion zu einem Heimspiel des FC Bayern genommen und waren hellauf und Eintrittskarten Fans organisiert, da es sonst sowohl organisatorisch als auch finanziell völlig unmöglich gewesen wäre, ein solches Vorhaben zu realisieren.

Auf dem diesjährigen Einladungsturnier der welchen unserem frühen Weg bereitenden Kurt Landauer gewidmet wurde, wurden Kontakte zwischen der Südkurve zu den lebenden Flüchtlingen Team der „Jugendlichen am Turnier teil Austausch statt. Im Laufe des Turniers konnten wir uns sowohl mit den als auch einige von den Flüchtlingen-„Karawane“ über Flüchtlingsbiographien und Probleme in unserer Heimat

Wenn ein Flüchtling sogar sein ganzes Leben hier in München verbringt, wie er redet, fühlt, von seinen Freunden kurz Kontakt her eben wir! Ein „Zugewanderte-Münchner oder deren Eltern! Zu diesem Kon-

text gehören, vernünftigerweise vom lokalen Fußballverein begeistert zu sein statt sich für den örtlichen Turnerbund zu interessieren. Natürlich nicht in dem Sinne, wie wir es sind, dazu hat er gar nicht die Möglichkeiten – außer eben z.B. im Rahmen dieser heutigen Aktion. Soll er jetzt z.B. aus irgendwelchen bürokratischen Gründen, Fristen etc. abgeschoben werden, wird er komplett aus diesem für ihn heimatlichen Kontext gerissen und gewaltsam in ein Land verfrachtet, mit dessen Kultur und Hintergrund er unter dem Strich genauso viel zu tun hat wie Ihr und wir. Wo er genauso viele Leute kennt, wie Ihr und wir welche kennen würden. Das findet ihr unmenschlich und ungerecht? Wir auch!

Aufgrund der jahrelangen Beschäftigung mit diesbezüglichen Erfahrungen einiger und der im Laufe des letzten Jahres gemachten Erfahrungen vieler von uns, reifte im Nachklapp des „Kurt-Landauer-Turniers“ die Idee zu einem solchen Aktionstag.



geistert. Transport wurden dabei von uns den betreffenden Leuten wie auch vor unmöglich gewesen haben selbständig zu

gen antirassistischen Schickeria München, deren und dem Club jüdischen Präsidenten mit ist, wurden die denster Aktivposten in und um München noch intensiviert. Ein chen ohne Grenzen“ und es fand ein reger Zuge dessen erklärten Flüchtlinge selbst, sagte die Münchner Hilfsorganisation einige beispielhafte ein sowie die gravierenden Lebensalltag hier auf.

viele Jahre (teilweise bisheriges Leben) bracht hat, ist er von wo er sich heimisch Erfahrungen, von seinem ganzen so Münchner wie ter“ – wie die meisten Eltern oder Großeltern kann z.B. auch

Zentrales Element der Aktion sollte es sein a) Flüchtlinge aus ihrem tristen Alltag zu holen und ihnen einen schönen Abend im Stadion zu ermöglichen sowie ihnen b) zumindest symbolisch zu zeigen, dass sie eben nicht überall allein und unerwünscht sind, sondern es Menschen gibt, die sich für ihr Schicksal interessieren und die sie in ihrem Zuhause (in unserem Falle unserer geliebten Kurve!) willkommen heißen!

In zweiter Linie wollten wir aber auch durch extra angefertigte T-Shirts und 2000 Flyer auf die Situation dieser Flüchtlinge aufmerksam machen. Das Ganze in klarem Bezug zu unserer Kurve. Wir wollten mit Euch gemeinsam zeigen, dass diese unsere Südkurve offen und gastfreundlich ist und auch benachteiligte Fußball- und Bayernfans herzlich aufnimmt.

Zusätzlich zur Einladung zahlreicher Flüchtlinge aus München und Umgebung zum Spiel wurden hierfür 150 Aktions-T-Shirts, ebenfalls mit dem Motto „Refugees welcome!“, in Anlehnung an das offizielle Bundesliga-Logo gestaltet, die von uns ULTRAS und den „Bayernfans gegen Rassismus“ an diesem Tag getragen wurden. Ebenso wurden solche T-Shirts und einige Südkurven-Schals den Flüchtlingen als kleine Erinnerung an den Tag geschenkt – auch um durch das gemeinsame Tragen der Shirts zu demonstrieren, dass sie dazugehören, mitten unter uns und nicht außen vor sind! Auch alle anderen Fans in der Südkurve konnten gegen einen geringen Umkostenbeitrag diese T-Shirts erwerben, was dann zusätzlich für eine positive optische Außenwirkung der Südkurve an diesem Tag sorgte.

Außerdem wurde durch Info-Flyer und ein Spruchband mit dem Titel „FUSSBALL OHNE GRENZEN – REFUGEES WELCOME!“ auf die prekäre Situation von Flüchtlingen in München und Deutschland sowie ganz Europa aufmerksam gemacht.

Wir wollten das Selbstverständnis wecken/darstellen, dass unsere Kurve eben nicht so drauf ist, dass sie einem Notleidenden, der in einer echten Scheißsituation ist und oftmals ausschließlich verschlossene Türen vorfindet, auch noch die Tür zu unserem eigenen Wohnzimmer (der Kurve) vor der Nase zuknallt - sondern das genaue Gegenteil: Dass diese Kurve Herz hat - für den Verein, für die Stadt - aber auch für Menschen die HIER LEBEN und die Hilfe bitter nötig haben!

Ebenso wollten wir ein Bewusstsein schaffen, dass Deutschland eben ganz und gar nicht ausschließlich das großzügige Schlaraffenland ist, als das es sich nur allzu gerne präsentiert, in dem Flüchtlinge angeblich in Saus und Braus leben und den ein oder anderen unter uns, der darüber vielleicht noch nie oder nicht ausführlich und reflektiert nachgedacht hat, dazu anregen, dies zu tun. Dies und dem ein oder anderen Mitmenschen, der es bitter nötig hat, einen geilen Tag mit einem Erlebnis zu bescheren, das er sich sonst einfach nicht leisten/vorstellen kann war sicher nicht die Welt - aber etwas was WIR, mit unseren begrenzten Mitteln, tun konnten:

Mit gutem Beispiel voran gehen! Den Leuten zeigen, dass sie nicht überall unerwünscht und nur Ballast sind - sondern in unserer SK willkommen!

Insgesamt konnte der Südkurven-Aktionstag ein deutliches Zeichen gegen Rassismus und Ausgrenzung in unserer Kurve und unserer Gesellschaft setzen. Und auch in Zukunft sollte der antirassistische Grundkonsens der „Bayernfans gegen Rassismus“ unsere Südkurve für uns alle als einen weltoffenen Platz erhalten.

Wer sich darüber hinaus für die Thematik und die Situation von Flüchtlingen in Deutschland interessiert, dem seien folgenden Internet-Seiten empfohlen:

<http://carava.net>

<http://www.fluechtlingsrat-bayern.de>

<http://bayern.jogspace.net>

<http://thecaravan.org>



ALERTA Netzwerk und ALERTA Action Day

Bei ALERTA handelt es sich um ein internationales Netzwerk verschiedener antirassistischer und antifaschistischer Fan- und Ultragruppen. Ziel ist es, Themen wie Rassismus, Diskriminierung, Repression und Kommerzialisierung innerhalb und außerhalb der Fußballthemen, Hinsicht bestesammenhänge verbindungen zu machen und ne des eigenen Lebensideals



auf in dieser hende Zu- und Quer-aufmerksam sich im Sin-alternativen dafür zu

organisieren und zu engagieren - sei es über Spruchbänder, Transparente, Informationsflyer, kulturelle Veranstaltungen, Demos oder die Zusammenarbeit mit verschiedenen externen Interessengruppen.

Das Verhältnis der einzelnen Gruppen untereinander spielt hierbei zunächst keine Rolle - es ist also grundsätzlich nicht erforderlich, dass jede beteiligte Gruppe mit jeder anderen Gruppe des Netzwerks ein freundschaftliches Verhältnis führt. Das neutrale oder manchmal auch freundschaftliche Kontakte allerdings eher die Regel sind als das Gegenteil, dürfte in der Natur der Sache liegen. Trotzdem geht es allen Beteiligten primär um die Arbeit und das Aktiv-werden für die gute Sache. Sinn und Zweck des Bündnisses ist daher eine inhaltliche Zusammenarbeit auch über (mögliche) Rivalitäten hinweg.

Folgerichtig können und sollen die Aktionen der einzelnen Gruppen je nach lokalen Gegebenheiten sehr unterschiedlich ausfallen, auch wenn es natürlich gemeinsame thematische Schwerpunkte geben wird. Gerade die Flexibilität hinsichtlich verschiedener Rahmenbedingungen und Ausgangssituationen, die gerade in einem internationalen Netzwerk absolut notwendig ist, wird von uns als Stärke des ALERTA-Netzwerks begriffen.

Wir als Schickeria München sind Mitglied in diesem Netzwerk. Der wichtigste Grundsatz des Netzwerks ist der Flexibilitäts-Grundsatz was die beteiligten Gruppen und Aktionen angeht. So gibt es einen antirassistischen und antifaschistischen Grundkonsens innerhalb des Netzwerks aber eben auch durchaus vorhandene Unterschiede in der genauen Positionierung, dem Selbstverständnis, der bevorzugten Vorgehensweise sowie der Radikalität der beteiligten Gruppen. Dies äußert sich dann natürlicherweise auch in den Aktionen. Zwar finden die Aktionen unter einem jeweils abgestimmten Rahmenmotto statt, die Ausgestaltung bzw. das „die Aktion mit Leben erfüllen“ vor Ort bleibt jedoch, was Details sowie Gestaltung und vor allem auch Intensität angeht, vollkommen der jeweiligen lokalen Gruppe überlassen. Somit kann also jede beteiligte Gruppe jeweils völlig frei entscheiden, wie sie sich einem bestimmten, gemeinsam definierten, Themenkomplex nähern und sich darüber äußern möchte bzw. welche Aktionen in welcher Form sie hierzu durchführen möchte. So kann jeder nach seinem Gusto die Aktionsformen wählen, die er für seine lokalen Verhältnisse und Umstände für angebracht, zielführend und am besten geeignet hält.

In den Wochen zu Saisonbeginn sollte jede beteiligte Gruppe einen ALERTA Action Day durchführen. Als Motto wurde beim letzten ALERTA-Treffen in Hamburg der Rahmen-Themenkomplex „Pro Flüchtlinge/Flüchtlingshilfe/Menschen ohne Papiere - Contra Grenzen/Abschottung/Abschiebung/Internierung“ festgelegt. Wir entschieden uns dafür, unsere ALERTA-Aktion gleich zum Saisonstart im ersten Heimspiel gegen den HSV durchzuführen.

Als unseren eigenen lokalen Beitrag als Schickeria München zu diesem ALERTA-Tag überlegten wir uns die Initiative zum bereits oben erwähnten Südkurven-Aktionstag „REFUGEEES WELCOME!“ beizusteuern, der dann schließlich im Nachklapp unseres Antira-Turniers um den Kurt-Landauer-Pokal zusammen mit einzelnen anderen engagierten Bayernfans dann auch gemeinsam als Südkurven-Aktion der „Bayernfans gegen Rassismus“ verwirklicht werden konnte.

Darüber hinaus gab es von unserer Seite zum ALERTA-Tag noch ein zusätzliches Spruchband mit dem Titel „BLEIBERECHT UND REISEFREIHEIT STATT ABSCHIEBUNG UND FESTUNG EUROPA!“ sowie über unserer Heimzaunfahne eine Banderole mit dem Slogan „KEIN MENSCH IST ILLEGAL!“ in Verbindung mit der Internetadresse „WWW.CARAVA.NET“, welche auf die Situation von Flüchtlingen ohne legalen Aufenthaltsstatus bzw. ohne Papiere (Sans Papiers) sowie die Flüchtlingshilfsorganisation „Karawane München“ hinweisen sollte. In der zweiten Halbzeit wurde die Internetadresse gegen die des ALERTA-Blogs ausgetauscht um auch noch ein bisschen Promotion für das noch junge und hoffnungsvolle Netzwerk zu machen.

Für Interessierte können wir vor allem auf genau diesen Blog unter <http://alerta-network.tk> verweisen, auf dem in regelmäßigen Abständen über Neuigkeiten informiert wird.

Der Blick über den Tellerrand I: Verbot der Cosa Nostra

Sicherlich dürften die meisten bereits mehr oder weniger ausführlich mitbekommen haben, was sich in den vergangenen Tagen bei unserem blauen Lokalrivalen abgespielt hat – doch nichtsdestotrotz halten wir es für absolut notwendig, auf das unmögliche Verhalten der dortigen Vereinsführung aufmerksam zu machen.

Was war passiert? Beim Auswärtsspiel der zweiten Mannschaft in Mannheim hatten einige Anhänger im Gästeblock Pyrotechnik gezündet und mit Leuchtspur auf das Spielfeld geschossen, worauf es zu einer Unterbrechung der Partie kam. In Folge dieser Vorfälle nahm die Polizei Ermittlungen auf, konnte bis Ende der Woche jedoch noch keine Schuldigen vorweisen. Auf diese war die Vereinsführung unseres Untermieters jedoch nicht angewiesen – dort war man sich schon längst absolut sicher, wer für die Vorfälle verantwortlich war: Natürlich die Fanggruppierung von der Cosa Nostra. Als Konsequenz sind ab sofort bei Spielen des TSV sämtliche Darstellungen der Cosa Nostra verboten, seien es nun Zaunfahnen, andere Tifo-Materialien oder Kleidung.

Trotz der tiefen Abneigung, die wir für unseren Lokalrivalen empfinden sowie der Tatsache, dass die CN zweifelsfrei eher zu den Gruppen mit fehlender intellektueller Qualität zählt, können wir dieser nur unsere Solidarität aussprechen. Ein dermaßen pauschales Vorgehen gegen eine ungeliebte Fanggruppierung nur aufgrund einiger unbewiesener Vorwürfe stellt eine weitere Steigerung der Repressionen dar, mit der aktive Fußballfans in Deutschland mittlerweile Woche für Woche überzogen werden.

Wie kann es sein, dass nur weil sich einige Fußballfans, vielleicht aus der Emotion heraus, ein Verhalten erlauben,

dass von Polizei und Verbandsoberen als Fehlverhalten sanktioniert wird, pauschal eine ganze Fanggruppe bestraft wird, obwohl noch nicht einmal bewiesen ist, dass Mitglieder dieser Gruppe an den Vorfällen beteiligt waren? Oder sah man beim Turnverein hier nur die lange ersehnte Gelegenheit gekommen, einer unbequemen und manchmal auch kritischen Fanggruppe endgültig den Garaus zu machen?

Gerade in unserer mit Kollektivstrafen und vollkommen überzogenen Repressionen gegen unerwünschte und kritische Stimmen nicht ganz unerfahrenen Fankurve sollte man die offizielle und vollkommen unbewiesene Darstellung des Turnvereins mehr als nur kritisch hinterfragen und als das erkennen was sie ist: Ein billiger Vorwand, mit dem man ungeliebte Fans aus den Stadien vertreiben will, um den Fußball weiter zu dem fernsehgerechten, klinisch-sauberen und im Endeffekt vollkommen leblosen Event zu machen, welches sich so viele (Vereins-)Funktionäre, Sponsoren und Sicherheitspolitiker so sehr wünschen.

Gerade in Zeiten allgemeiner Sicherheitshysterie, in der Ultras in den Medien teilweise immer mehr zur Reinkarnation des Bösen und den Zerstörern der Zivilisation gemacht werden, ist ein Sündenbock schnell gefunden. Bewiesen werden müssen die Vorwürfe da natürlich nicht mehr und Sippenhaft und Kollektivstrafen dienen natürlich auch nur dem „Schutz“ des Sports. Rechtsstaatlichkeit? Meinungsfreiheit? Nicht in Fußball-Deutschland...

Und wenn es um die Seele unseres Sports und unsere Freiheit als Fans geht, muss man bei seiner Solidarität alle Grenzen der Rivalität überwinden – denn gerade wir sollten wissen, wie schnell man selbst als nächstes von solchen Maßnahmen betroffen sein kann.

Neues Lied

Da unsere Kreativabteilung in der Sommerpause nicht ganz untätig war, wollen wir Euch heute ein neues Lied vorstellen, welches bereits in Erfurt gesungen wurde:

**„In München, in ganz Deutschland, in Europa,
Ja wir sind einfach immer für dich da,
Weil wir dich einfach über alles lieben,
Wirst du heute wieder für uns siegen!“**

Wer in Erfurt dabei war, kennt die Melodie schon. Alle anderen hören beim ersten Mal genau hin und singen dann am besten gleich laut mit!

Der Blick über den Tellerrand II: Stadionverbote in Braunschweig

Bereits per Spruchband sowie im Südkurvenblatt'1 gegen Hamburg nahmen wir Stellung zu den Vorfällen in Braunschweig – doch seitdem haben sich die Schikanen, denen sich die dortigen Ultras ausgesetzt sehen, leider noch mal gewaltig gesteigert.

Alles begann damit, dass die Braunschweiger Ultras aus der Süd- in die Nordkurve in Block 15 umziehen wollten, um dort ihren eigenen Block zu etablieren, was ihnen jedoch vom Verein untersagt worden war. Als der Block 15 beim Heimspiel gegen Erfurt schließlich doch geöffnet werden musste, wollten sich auch die Ultras zu diesem begeben. Dies wurde jedoch durch Polizei und Ordnungsdienst unterbunden – währenddessen durften jedoch alle anderen Zuschauer vollkommen ungehindert den Block 15 betreten. Um gegen diese Ungleichbehandlung zu protestieren, begaben sich die Ultras hinter die Haupttribüne, wo sie Parolen skandierten und sich hinsetzten. Daraufhin wurde die gesamte Gruppe von der Polizei eingekesselt, die Personalien der 119 Personen aufgenommen und jeder des Stadions verwiesen. Eine ausführlichere Darstellung dieser bisherigen Geschehnisse, die an sich ja schon unglaublich genug sind, findet ihr im SKB vom Spiel gegen den HSV oder bei www.fansmedia.org.

Mittlerweile erhielt ein Großteil der 119 Personen, die das „Verbrechen“ begangen hatten, in einen anderen Block wechseln zu wollen, ein Stadionverbot - 22 von ihnen ein bundesweites bis 2010, weitere 91 (davon 70 Minderjährige) ein lokales, welches nur unter Auflagen ausgesetzt wird. Zu diesen gehören Anordnungen, wie bestimmte Bereiche des Stadions nicht zu betreten, und sich an einem Programm des Fanprojekts zur Wiedereingliederung

in die Fanszene zu beteiligen. Ultras als „Asoziale“, die man resozialisieren muss? Einfach unglaublich, wie Ultras nur aufgrund ihrer Fußballleidenschaft zu Menschen zweiter Klasse gemacht werden sollen. Und warum das Ganze? Weil die Ultras sich „anmaßen“, den Verein, den sie lieben, aktiv mitgestalten zu wollen und somit unbequem für die Vereinsführung sind? Weil es in Braunschweig Konflikte zwischen Ultras und anderen Fans gibt, die allerdings nur innerhalb der Fankurve selbstständig gelöst werden sollten? Weil Ultras und ihr Protest gegen sinnlose Beschränkungen, Verbote und Polizeigewalt den Ordnungskräften schon lange ein Dorn im Auge sind? Nichts davon rechtfertigt eine solche Behandlung – auch wenn sich Ordnungskräfte und Vereinsführung durch sie gestört fühlen: Fußballfans sind keine Verbrecher!

Die Gruppe war zu keinem Zeitpunkt gefährlich oder gewalttätig, dies wurde nach dem Erfurtspiel sogar von der Polizei eingeräumt – trotzdem werden alle Anhänger wie Verbrecher behandelt und für einen Vorfall bestraft, bei dem allerhöchstens Verein, Ordnungsdienst und Polizei sich zu rechtfertigen hätten. Der Fall zeigt zum einen, mit was für undifferenzierten und überzogenen Repressalien sich Fußballfans mittlerweile auch in den unteren Ligen konfrontiert sehen, und zum anderen, dass die „verbesserten“ Stadionverbotsrichtlinien des DFB nach wie vor sehr großen Spielraum für Willkür, Sippenhaft und Ungerechtigkeiten lassen.

In diesem Sinne können gerade wir den momentan arg gebeutelten Ultras Braunschweig nur eines mit auf den Weg geben: Nicht aufgeben, Totgesagte leben länger!

Dortmund - Bayern 1:1

Das erste Auswärtsspiel dieser Saison bescherte uns eine Neuauflage des letztjährigen Pokalfinals. Bereits einige Tage vor dem Spiel erreichte uns die erfreuliche Nachricht, dass man auch in Dortmund für Gästefans das Modell des FC St. Pauli übernehmen will, d.h. dass sämtliche Fanmaterialien ohne Einschränkungen erlaubt sind solange es zu keinen negativen Vorfällen kommt. Was wohl die Münchner Polizei sagen würde, wenn man ihr zeigt, wie einfach und problemlos derartiges möglich ist, ohne dass es zu negativen Folgen kommt?

Zwar wurde das Ganze im Endeffekt nicht so liberal um-

gesetzt wie erhofft (Konfetti z. B. war doch nicht erlaubt), dafür kamen Fahnen und Doppelhalter aller Formen und Größen ohne Beanstandung in den Gästeblock – eine erfreuliche Abwechslung zu anderen Bundesligaspielen. Auch wenn man leider darauf hinweisen muss, dass es schon irgendwie traurig ist, wenn selbst die Genehmigung solcher ganz normalen Materialien schon eine Besonderheit darstellt - grundsätzlich kann es für ein Verbot von Tifo-Materialien einfach keine Begründung geben!

Neben unserem zahlreich mitgebrachten Material wurden

vom Club Nr. 12 noch zahlreiche weitere „größere“ Fahnen (zumindest noch zu groß für unsere Hochsicherheits-Heimspiele!) verliehen, so dass der Gästeblock ein wirklich ansehnliches Bild abgab und auch während des Spiels viel Farbe und Bewegung zu sehen war.

Leider konnte die gesangliche Leistung nicht mit der tollen Optik mithalten – viel zu oft kam es vor, dass doch wieder nur der übliche Haufen seine Lieder sang. Und selbst das mehr schlecht als recht. Zu viele (auch und gerade) unserer Leute ließen einfach komplett die Emotionen vermissen, die gerade bei einem solchem Spiel (mit 10 Mann einen Rückstand aufgeholt) einfach dazugehören MÜSSEN!

Des war ja echt mal GAR NIX!

Zumindest für jeden der auch nur annähernd (?) Ansprüche hat. Zweimal pro Halbzeit ein Lied für 3-4 Minuten in im Endeffekt doch mäßiger Lautstärke vor sich hinzuträllern rettet da sicher auch nix mehr.

Ansonsten war nur

„Ultras Stakkato“ angesagt - und

des lag diesmal hauptsächlich

daran, dass unsere eige-

ne Bagage die Lieder

nicht ge-

tragen

hat (we-

der

unser

eige-

nen noch

die allgemeinen) son-

dern sofort eingeknickt ist bzw.

anscheinend gleich gar keinen Bock ha-

te! Was soll man da eigentlich machen, außer ver-

zweifelt ständig was anderes anzustimmen zu versuchen!

Zwischen Liedauswahl und Beteiligung unserer eigenen

Leute besteht nun mal ein direkter Zusammenhang. Klar war's dann recht „bescheiden“ – aber die wenigsten von uns können sich drüber beschweren! Leider wurde es auch nicht mal durch die Stakkato-„Gesänge“ besonders laut. Man kann dazu natürlich erwähnen, dass die Zusammenset-

zung der Fans im Gästeblock mal wieder – wie für Spiele im Westen leider üblich – unter aller Sau war. Viel zu viele

Touristen und Pseudo- bzw. Erfolgsfans tummelten sich in den Reihen des Gästeblocks. ABER – das sind wir doch ge-

gewohnt, das darf doch nicht als Ausreden gelten! Leute – da heißt es sich eben nicht runterziehen zu lassen, nicht in der

tragen Masse mit zu schwimmen und mit ihr unterzugehen! SONDERN SICH ABZUHEBEN und trotzdem völlig irre

abzugehen! Das wäre Ulträ...
Stattdessen war die Beteiligung des Gästeblocks wirklich

vollkommen zum Kotzen – die Beteiligung zu vieler

unserer eigenen (!) Leute irgendwo zwi-

schischen lustlos und Frechheit. Man

musste sich schämen,

dass nicht we-

nige

Leute

von

unserem

Haufen

(würde

grob schät-

zen so 2/3 der

Leute) sich,

was Emotionen

und Körperspra-

che (Jungs und Mädls – man sieht Euch das an...) an-

Die ganze brutale Wahrheit Trotz lebensgefährlicher Fahnen KEINE TOTEN Wie es zum Drama von Dortmund kam...



WESENTLICHE!

Auf der Heimseite war bis auf wenige Ausnahmen nur der Stimmungskern aktiv, während sich der Rest der riesi-

gen Südtribüne größtenteils auf passives Konsumieren beschränkte. Wenn dann mal 90% der Tribüne hüpfen trotzdem durchaus beeindruckend. Das von Spielen in Dortmund gewohnte Bild also. Der Stimmungskern allein ist allerdings locker drei Mal so groß wie der in unserer Südkurve (und eigentlich muss man ja den vergleichen!).

Insgesamt zeigte sich die Südtribüne im Vergleich zu den letzten Aufeinandertreffen im Westfalenstadion tendenziell leicht verbessert – etwas bessere Liedauswahl, etwas bessere Lautstärke, mehr Leute im Stimmungskern. Ansonsten nix was einen jetzt total vom Hocker gerissen hätte. Erwähnenswert vielleicht noch mehrere Protestspruchbänder für den Erhalt des alten und einzig wahren (!) Stadionnamens „Westfalenstadion“.

Fazit: Sowohl in sportlicher (hier wohl mehr was das spielerische als was das Ergebnis angeht) wie auch stimmungsmäßiger Hinsicht ein recht mieser Samstag. Nach soviel Kritik (Muss sein Leute! Aufwachen! DASS MUSS VIEL BESSER WERDEN! Ihr habt doch schon gezeigt, dass ihr's könnt!) - last but not least – noch was erfreuliches: Vielen Dank an die Ultras Bochum für deren Unterstützung in Dortmund. Merci!



Spieltagszerstückelung der DFL

Am 20.05.08 hat die Deutsche Fußball Liga (DFL) die neuen Rahmenbedingungen der Spieltagsansetzungen ab der Saison 2009/2010 vorgestellt. Die Planungen sehen eine weitere Zerstückelung der Spieltage vor und zwar in einem Ausmaß, das die aktuell bereits unzufriedenstellende Terminierung bei Weitem übertrifft.

Im Einzelnen sieht die geplante Spieltagsreform wie folgt aus:

1. Bundesliga

- Freitagabendspiel in der Bundesliga um 20:30 Uhr.
- Samstag fünf Spiele zur gewohnten Zeit um 15:30 Uhr.
- Acht Mal pro Saison und maximal einmal pro Monat wird das Freitagspiel auf den Samstagabend verlegt und dann als Spiel des Monats angeboten.
- Am Sonntag zunächst um 14:45 Uhr zwei Begegnungen, die dritte um 17:00 Uhr und optional bis zu acht Mal pro Saison um 20:30 Uhr.

2. Bundesliga

- Vier Sonntagsspiele um 12:30 Uhr.
- Am Samstag findet neuerdings um 13:00 Uhr ein Spiel statt.
- Am Freitag wie gewohnt um 18:00 Uhr drei Partien.
- Wird allerdings das Freitagsspiel der Bundesliga auf Samstag 20:30 Uhr verlegt, findet ein Spiel um 20:30 Uhr statt.
- Das Montagsspiel um 20:30 Uhr bleibt.

Die ohnehin schon immensen Probleme für die Fans im Stadion werden zusätzlich massiv verschärft:

- Eine zeitgerechte Anreise, z. B. mit dem Schönes-Wochenende-Ticket der Deutschen Bahn, wird schwierig. Gerade für Auswärtsfans und auswärts wohnende Heimfans bedeuten die geplanten mittäglichen Anstoßzeiten eine enorm erschwerte Anreise bis hin zur faktischen Unmöglichkeit des Spielbesuchs.
- Ein bislang noch halbwegs familien- und kinder-

LAUT SINGEN, LAUT SINGEN, LAUT SINGEN! DIE GANZE ZEIT, WEIT ÜBER 90 MINUTEN, LAUT SINGEN, LAUT SINGEN, LAUT SINGEN!

Wir singen viel zu leise, in vielen Fällen nicht enthusiastisch, wir leben nicht unsere Lieder, wir gehen nicht im Singen unserer Lieder auf! Mal gibt es Höhepunkte mit lauten Chören, meist verflacht das Ganze leider, sowohl in der Kurve, als auch beim Corteo usw.

Das Singen von (unseren) Liedern ist unglaublich wichtig, es zeigt wie sehr wir unsere Farben lieben und Ultra leben, die Gesänge repräsentieren unsere Gruppe in ganz Europa! Sie zeigen, wie wir Bayern München lieben!

Was ist los? Abgehen in der Kurve, von Beginn an bis zum Schluss, lasst euch anstecken von dem Fieber und steckt alle anderen an, zieht eure T-Shirts aus, geht ab, singt bis euch der Schweiß nur noch so läuft, gebt immer alles, dreht alle gemeinsam durch bis ihr keine Stimme mehr habt! Bis zum Erbrechen!

Unterstützt unseren Vorsänger so gut ihr es könnt, es ist eine der wichtigsten und gleichzeitig schwierigsten Aufgaben!

Kein Gesumme mehr, kein halbherziges Mitsingen, ABGEHEN, DURCHDREHEN, LEBT DIE LIEDER, LEBT ULTRA'! UND ZWAR ALLE! NUR SO GEHT ES VORWÄRTS!

freundlich gestaltbarer Sonntag wird so völlig unmöglich gemacht. Dies betrifft sowohl die Fans im Stadion, wie auch die Zuschauer vor dem heimischen Fernsehgerät.

- Fans des Amateurfußballs und sogar die Spieler dieser Klassen müssen sich nun zwischen TV Konsum/Spielbesuch im Stadion des Profifußballs und dem aktiven Unterstützen bzw. Praktizieren ihres Sports entscheiden. Gerade hier zerbricht eine der essentiellsten Vereinbarungen im deutschen Fußball: Nämlich die Zusicherung der Proficlubs an die Amateurvereine, den Sonntag als Spieltermin exklusiv den Amateurmanschaften zu überlassen, um dem deutschen Amateurfußball nicht zu schaden! Diese Zusage wurde bereits in der Vergangenheit und Gegenwart durch die Sonntagsspiele der 1. und 2. Liga erschwert und wird in der Zukunft zusätzlich mit Füßen getreten.

- Auch die Planungssicherheit der Busse für sämtliche Fanclubs wird durch die teils kurzfristigen Spieltags-

ansetzungen erschwert. Leidtragende sind hier wieder einmal die treuesten Fans, die für ein Spiel ihres Vereins auch zum Teil über 500 km Entfernung in Kauf nehmen.

Am Mittwoch, den 13. August 2008, wurde auf einer DFL-Veranstaltung „Auf ewig 15:30 Uhr? Profifußball in Zeiten der Globalisierung“ über die avisierte Änderung des Spielplans durch Holger Hieronymus (DFL-Geschäftsführer Spielbetrieb) vor den Fanbeauftragten der Bundesligisten und Vertretern der Fanorganisationen ProFans, BAFF und Unsere Kurve referiert. Einen ausführlichen Bericht der Veranstaltung findet ihr online auf der BAFF-Homepage (www.aktive-fans.de).

Eine Aussage des Vortrags war, dass die DFL möglichst viel Geld für die Liga akquirieren müsse, und dies nur durch viele verschiedene Anstoßzeiten erzielt werden kann.

Im Grunde genommen zeigte die DFL, dass es sie nicht interessiert, welche Hürden die Fans nehmen müssen, um rechtzeitig in die Stadien zu gelangen. Eine Änderung der

geplanten Anstoßzeiten ist nicht vorgesehen. An der späten Terminierung der Spieltage wird sich wohl in naher Zukunft auch nichts ändern.

DIES KÖNNEN WIR UNS JEDOCH ALS AKTIVE FUSSBALLFANS NICHT GEFALLEN LASSEN!

Als Start einer Reihe von Protestaktionen werden dieses Wochenende in Zusammenarbeit von ProFans, BAFF und Unsere Kurve bundesweit in vielen Stadien POSTKARTEN verteilt, die an die DFL-Zentrale in Frankfurt/Main geschickt werden sollen! Achtet in und vor der Kurve einfach auf die Leute, die die Postkarten verteilen.

Bitte spricht das Thema auch Zuhause, im Freundeskreis und in den Fancubs an. Die Probleme der aktiven Fußball-

fans müssen in der Gesellschaft wahrgenommen werden!

ABER VOR ALLEM: SCHICKT DIE POSTKARTEN BITTE AUCH AB! 45 Cent für mehr Fanrechte!

GEGEN DIE ZERSTÖRUNG DES KULTURGUTS FUSSBALL! FÜR DEN ERHALT DER FANKULTUR!

Bei Fragen spricht uns einfach an, oder informiert euch online auf folgenden Seiten:

<http://www.profans.de>

<http://www.aktive-fans.de>

<http://www.sozialromantiker-stpauli.de>

Termine & Auswärtsfahrten

13.09.2008

Köln - FC Bayern

17.09.2008

CL: Steaua Bukarest - FC Bayern

19. - 21. 09.2008

FC Bayern - Bremen

24.09.2008

DFB-Pokal: FC Bayern - SCHEISS FCN!

Wer Interesse daran hat, mit Mitgliedern unserer Gruppe Auswärts zu fahren, kann uns einfach im Stadion oder an unseren Treffpunkten anreden.

Fansmedia

direkt - unabhängig - kritisch

Auf der Seite www.fansmedia.org findet Ihr Berichte über Repression gegen Fußballfans, die leider inzwischen in den Stadien zum Alltag geworden ist. Hier schreiben Fans verschiedenster Vereine über ihre Erlebnisse mit Polizei und Ordnern.

Fansmedia ist eine Plattform von Fans für Fans, die eine Gegenöffentlichkeit zum gängigen Bild von Fußballfans schaffen soll. Schaut vorbei!



HILFE! TELEFON
>> 0176/67250663

Fannotruf organisiert von uns für alle Bayernfans!

Ärger mit der Polizei oder den Ordnern? Ein Freund von Dir wird von der Polizei festgenommen, oder Du bist sogar selbst betroffen?

Wenn Du Zeuge oder Opfer einer Festnahme oder eines Übergriffes wirst, solltest Du Dich an unser HILFE!-Telefon wenden, damit die notwendige Unterstützung (z.B. Kontakt zu einem Anwalt) organisiert werden kann.

Wichtig ist: WAS ist passiert, WER ist betroffen, WO und WANN hat der Übergriff stattgefunden.

Bitte notiere Dir die Nummer des HILFE!-Telefons und melde Dich im Ernstfall. Wenn keine akute Gefahr besteht, wären wir Dir trotzdem dankbar, wenn Du uns den Vorfall oder Übergriff kurz in einer E-Mail zusammen fasst und an repression@schickeria-muenchen.de schicken würdest, damit wir die Repression dokumentieren können.

Kontakt: WIR Ultras e.V., Postfach 190850, 80608 München